

Offener Treff ist Dreh- und Angelpunkt

Das Bauprojekt des Mehrgenerationenhauses soll bis Ende 2012 fertiggestellt sein

Stutensee-Blankenloch (ml). Dienstags „Genieß-Frühstück“, am Mittwoch vormittags „Opa-Oma-Kleinkind-Betreuung“, nachmittags Treffpunkt für Jugendliche mit und ohne Handicap, donnerstags „Frühe Hilfen“, abends „Italienisch Kochen“, dazwischen „Malwerkstatt“ und „Offenes Café“: Das Mehrgenerationenhaus Stutensee ist zeitlich und organisatorisch bis unters Dach ausgelastet. Und vor allem räumlich. „Leider bleibt dadurch vor lauter Organisation und Planung für Spontaneität kaum noch Raum“, bedauert die Leiterin Klaudia Dworschak. „Die Begegnung unter den Gruppen, zwischen den Generationen und den Interessen kann nicht so intensiv stattfinden wie gewünscht.“

Wohnhaus und ein Mehrzweck-Flachbau entstehen

Das soll anders werden. Der Verein „Mehrgenerationenhaus-Bürgerwerkstatt Stutensee“ hat sich beim Familienministerium um eine Aufnahme in das Fortsetzungsprogramm bemüht und bewilligt bekommen – unter der Voraussetzung, dass räumlich erweitert wird und Programme für bestimmte Zielgruppen zusätzlich aufgenommen werden. Nun soll am Seegrabenweg gebaut werden: ein Wohnhaus und ein Mehrzweck-Flachgebäude, wobei es sich um zwei getrennte Projekte handelt.

Bauherr der Begegnungsstätte ist der Verein „MGH-Bürgerwerkstatt Stutensee“, finanziert wird das Projekt über eine Mischung aus sozial engagierten Unternehmern, die Vereinsförderung der Stadt Stutensee und natürlich den Zuschuss des Bundesministeriums.

Planung und Bauleitung liegen in den Händen des Karlsruher Architekten Andreas Herdle. „Der 35 Meter breite und 13 Meter tiefe Flachbau gliedert sich in drei Bereiche“, berichtet er. Der zentrale Eingang mündet in ein großes Foyer, in dem auch Kinderwagen Platz finden. Links schließt sich ein geräumiger of-



ITALIENISCH KOCHEN ist nur eine von vielen Aktivitäten, die das Mehrgenerationenhaus in Stutensee-Blankenloch anbietet.

Foto: Lother

fener Bereich an. „Dieser offene Treff mit Café-Atmosphäre ist der Dreh- und Angelpunkt“, sagt Klaudia Dworschak. „Hier kann jeder kommen, ohne Schwellenangst, ohne Anmeldung, ohne Vorbereitung. Nur in diesem Miteinander kann Integration funktionieren.“ Fünf weitere Räume sollen alle möglichen Angebote von Schulung und Integrationskursen über Veranstaltungen bis zu Einzelereignissen wie Kinder-Übernachtung realisierbar machen. Büro, Küche und Sanitärbereich gehören selbstverständlich dazu.

Das dreistöckige Wohnhaus soll zehn bis zwölf Wohnungen beherbergen, alle barriere-

frei und gedacht für junge Familien, Alleinerziehende, ältere und behinderte Menschen. „Es wäre wünschenswert und – vom Sinn des MGH ausgehend – naheliegend, dass die Bewohner dieser Wohnungen sich auch in die Aktivitäten des MGH einbringen“, sagt Bertram Hornung, Vorsitzender von „Aktive Selbstständige Stutensee“ (ASS) und „Pate“ des MGH. Ebenso spiele das soziale Engagement eine Rolle bei der Vergabe der ausgeschriebenen Arbeiten, sagt Bertram Hornung, aber darin liege auch eine Chance. Der Baubeginn ist nach Abschluss der Ausschreibungen vorgesehen, die Fertigstellung Ende 2012.